

## Vom Reichtum der Heiligen Schrift - multiperspektivisches Bibelverstehen als Chance.

### Dargestellt am Beispiel des Gleichnisses vom verlorenen Sohn (Lk 15,11-32)

#### I. Einführung

- Bedeutungsverlust der Bibel: Veränderte Lesegewohnheiten, ein Rückgang biblischen Wissens und eine sinkende Akzeptanz der Bibel in der Gesellschaft stellen die Bibelauslegung und Bibeldidaktik vor große Herausforderungen und Probleme. Die jüngere Generation hat sich weitestgehend von der Bibellektüre verabschiedet und die Bibel befindet sich als Kulturgut im Auflösungsprozess.
- Vor diesem Hintergrund kommt dem Religionsunterricht und kirchlichen Bildungsangeboten eine besondere Verantwortung zu. Sie werden zunehmend zum wichtigsten und für viele sogar zum letzten Ort, an dem überhaupt noch Begegnungen mit biblischen Geschichten stattfinden.
- → Wie sollen wir biblische Texte lesen und vermitteln? Welche Wege gibt es, den Reichtum der Heiligen Schrift zu erschließen?

#### II. Den geschichtlichen Hintergrund erfassen: Historisch-kritische Bibelauslegung

- Dem historisch-kritischen Ansatz geht es zentral um das geschichtliche Erfassen der Textbotschaft und des Traditionshintergrunds auf den unterschiedlichen Überlieferungsstufen. Die biblischen Texte gelten dabei als von Menschen verantwortete literarische Zeugnisse, die sich wie alle überlieferten Texte der Sachkritik zu stellen haben und deren Auslegung sich mit einer allgemein nachvollziehbaren wie überprüfbaren Methodik (insbes. Textkritik, Literarkritik, Traditionskritik, Religionsgeschichtlicher Vergleich, Formkritik und Redaktionskritik) vollzieht. In den letzten Jahrzehnten kamen neue methodische Impulse aus der Linguistik und Literaturwissenschaft hinzu, die im Rahmen synchroner Textbetrachtung nach dem Aufbau, der Erzählstruktur und dem »Funktionieren« von Texten fragen.
- Lit.: M. EBNER/B. HEININGER, Exegese des Neuen Testaments, UTB 2677, Paderborn <sup>4</sup>2018; U. SCHNELLE, Einführung in die neutestamentliche Exegese, UTB 1253, Göttingen <sup>8</sup>2014; ferner wissenschaftliche Bibelkommentarreihe wie „Biblischer Kommentar zum Alten Testament“ (BK.AT), „Das Alte Testament Deutsch“ (ATD), „Das Neue Testament Deutsch“ (NTD), „Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament“ (EKK), „Handbuch zum Alten Testament“ (HAT), „Handbuch zum Neuen Testament“ (HNT), „Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament“ (HThKAT), „Herders Theologischer Kommentar zum Neuen Testament“ (HThKNT), „Kritisch-exegetischer Kommentar zum Neuen Testament“ (KEK), „Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament“ (ÖTK), „Regensburger Neues Testament“ (RNT), „Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament“ (ThHK), „Theologischer Kommentar zum Neuen Testament“ (ThKNT), „Zürcher Bibelkommentar zum Alten Testament“ (ZBK.AT) sowie „Zürcher Bibelkommentar zum Neuen Testament“ (ZBK.NT).

#### III. Neue Seinsmöglichkeiten wahrnehmen: Existenziale Bibelauslegung

- Der existenzialen Interpretation biblischer Texte, die maßgeblich von Rudolf Bultmann begründet wurde, liegt die Überzeugung zugrunde, dass sich in ihnen die existenziellen Grundstrukturen menschlichen Daseins wie Glück, Sorge oder Angst niedergeschlagen haben. Die biblischen Überlieferungen thematisieren demnach die gleichen menschlichen Grundfragen, die auch die modernen Leser/innen bewegen, und bieten Existenzangebote, die es zu ergreifen gilt.
- Lit.: M. OEMING, Biblische Hermeneutik, Darmstadt <sup>4</sup>2013, 163-174; W. HARNISCH, Die Gleichniserzählungen Jesu, UTB 1343, Göttingen <sup>4</sup>2001 (*existenziale Auslegung ausgewählter Gleichnisse Jesu*); W. SCHMITHALS, Das Evangelium nach Markus Bd. 1-2, ÖTK 2/1-2, Gütersloh <sup>2</sup>1986 (*Bibelkommentar zum Markusevangelium mit Fokus auf kerygmatisch-existenzialer Auslegung der Texte*).



Das dramatische Dreieck nach Wolfgang Harnisch (die dramatische Hauptfigur, z.B. der verlorene und wiederaufgenommene Sohn, steht für Existenzgewinn; die dramatische Nebenfigur, z.B. der sich der Freude und dem Fest verschließende ältere Sohn, steht für Existenzverlust).

#### IV. Hilfe zur Selbstfindung erhalten: Tiefenpsychologische Bibelauslegung

- Tiefenpsychologischer Bibelauslegung geht es darum, den unter der Oberfläche der biblischen Überlieferungen verborgenen Schatz heilsamer Krisenbewältigung zu heben. Über das biblische Medium erfolgt ein Anstoß zu Selbsterfahrung und Identitätsfindung, indem die Tiefendimension der Texte mit dem eigenen psychischen Tiefenerleben in Verbindung gebracht wird. Die in den Tiefenschichten der Bibel abgelagerten menschlichen Grunderfahrungen werden in unser Leben hineingeholt und können einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung leisten.
- Lit.: R. STRUNK/M. MAUSSHARDT, Glück. Leistung des Schöpferischen (Lk 15,11-32), in: Y. Spiegel (Hg.), Doppeldeutlich. Tiefendimensionen biblischer Texte, München 1978, 57-76; E. DREWERMANN, Tiefenpsychologie und Exegese Bd. I-II, Olten <sup>3</sup>1992, sowie die Kommentare von E. DREWERMANN, Das Markusevangelium. Bilder von Erlösung Bd. I-II, Olten 1987/1988; DERS., Das Matthäusevangelium. Bilder der Erfüllung Bd. I-II, Olten 1992/1994; DERS., Das Lukas-Evangelium: Bilder erinnertes Zukunft Bd. I-II, Düsseldorf 2009; DERS., Das Johannesevangelium: Bilder einer neuen Welt Bd. I-II, Düsseldorf 2003; DERS., Die Apostelgeschichte: Wege zur Menschlichkeit, Ostfildern 2011.

#### IV. Sich von den Interpretationen anderer inspirieren lassen: Wirkungsgeschichtliche Bibelauslegung

- Das zentrale Anliegen Wirkungsgeschichtlicher Bibelbetrachtung ist die Einbeziehung der Glaubens-tradition und Rezeptionsgeschichte in den Prozess der Schriftauslegung. Wirkungsgeschichtliche Bibelbetrachtung macht sich auf die Suche nach den Spuren, die ein biblischer Text im Laufe von fast zweitausend Jahren in der Kirchen- und Theologiegeschichte, aber auch in der Literatur und der bildenden Kunst hinterlassen hat. Sie basiert auf der Einsicht, dass alle Auslegung biblischer Überlieferungen, sei es bewusst oder unbewusst, immer bereits in einer langen Tradition steht, die den Horizont der eigenen Interpretation entscheidend mitbestimmt und inspiriert. Gleichzeitig geht es um die kritische Auseinandersetzung mit Fehldeutungen oder problematischen Aspekten der Wirkungsgeschichte, beispielsweise antijudaistischen oder frauenfeindlichen Deutungsmustern.
- Lit.: U. Luz, Wirkungsgeschichtliche Exegese, Berliner Theologische Zeitschrift 2 (1985) 18-32; M. OEMING, Biblische Hermeneutik, Darmstadt <sup>4</sup>2013, 91-102; ferner die Reihe „Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament“ (EKK), die besonderen Wert auf die Darstellung der Wirkungsgeschichte der neutestamentlichen Texte legt.

#### VI. Mit dem fremden Blick Neues entdecken: Hermeneutik der Verfremdung

- Die »Hermeneutik der Verfremdung« zielt darauf ab, fest eingespielte Wahrnehmungsmuster zwischen dem biblischen Text und dessen Rezipienten aufzubrechen. In den durch Gewöhnungseffekte, Ausgrenzung aus der Wirklichkeit oder Einordnung in starre Wahrnehmungsmuster ausgebrannt wirkenden und vielen Menschen fremd gewordenen Überlieferungen soll wieder Feuer entfacht werden. Es gibt literarische Verfremdungen eines Bibeltextes (Veränderung von Umfang, sprachlicher Form, Raum- oder Zeitperspektiven, Akteuren, Intention), visuelle Verfremdungen (Gemälde, Fotografie, Skulptur, Karikatur) und auditive Verfremdungen (Popsongs). Dabei kann es sich um gewollte Ver-

fremdungen (bewusste Veränderung eines Bibeltextes) und ungewollte Verfremdungen (Texte oder Kunstwerke, die zufällig eine frappante Ähnlichkeit zu Motiven eines Bibeltextes aufweisen) handeln.

- Lit.: H.K. BERG, Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung, München/Stuttgart <sup>3</sup>1996, 366-385; S. BERG/H.K. BERG (Hg.), Biblische Texte verfremdet, 12 Bde., München 1986-1990.

## VII. Geschlechterrollen kritisch reflektieren: Genderorientierte Bibelauslegung

- Die biblischen Texte sind nachhaltig von geschlechtsabhängigen Differenzen und Machtstrukturen geprägt, die danach rufen, wahrgenommen und offengelegt zu werden. Bibelauslegung aus der Genderperspektive geht der Frage nach, inwieweit die Texte beispielsweise durch Rollenzuweisungen oder Handlungsermächtigungen an der Konstruktion von »Geschlecht«, der Verfestigung einer hierarchisch organisierten Geschlechterordnung und der Reproduktion der auf Zweigeschlechtlichkeit basierenden Geschlechterdifferenz beteiligt sind. Ziel ist letztlich, die sozial wie kulturell bedingten Geschlechterkonstrukte aufzubrechen oder kritisch zu hinterfragen.
- Lit.: C. GERBER, In Bewegung. Zur Frage der Geschlechterdifferenz und zu feministischen Diskursen in den Bibelwissenschaften, Theologische Literaturzeitung 12 (2005), 1365-1386; L. SCHOTTROFF/S. SCHROER/M.-T. WACKER, Feministische Exegese, Darmstadt 1995; L. SCHOTTROFF/M.-T. WACKER (Hg.), Kompendium Feministische Bibelauslegung, Gütersloh <sup>3</sup>2007.

## VIII. Die Bibel ins Leben ziehen: Spielerisch-kreative Bibelauslegung

- Zum lebendigen Lernen mit der Bibel hat sich eine Fülle kreativer Ansätze herausgebildet, mit denen sich die Bibel unmittelbar in das eigene Leben ziehen lässt. Dazu zählen neben textorientierten Zugängen wie Biblisches Erzählen, Bibliolog oder kreatives Schreiben auch stärker handlungsorientierte Zugänge wie Rollenspiel, Bibliodrama oder das Arbeiten mit Standbildern. Durch unterschiedliche Formen kreativer Textarbeit, spielerische Elemente und spontanes Gestalten eröffnen sich Perspektiven einer ganzheitlichen, erfahrungsbezogenen und lebensnahen Erschließung biblischer Texte.
- Lit.: M. ZIMMERMANN/R. ZIMMERMANN (Hg.), Handbuch Bibeldidaktik, UTB 3996, Tübingen <sup>2</sup>2018, 491-664 (Kap. 5 Im Fokus: Methoden [Zugänge und Lernwege]); B. KOLLMANN, Neutestamentliche Schlüsseltexte für den Religionsunterricht, Stuttgart 2019, 29-46 (Kap. II. Kreative Methoden der Bibeldidaktik).

## IX. Fazit: Plädoyer für eine multiperspektivische Bibelauslegung

- Es gibt weder die eine richtige Auslegung eines biblischen Textes noch den einen alleingültigen Weg der Bibellektüre.
- → Plädoyer für eine multiperspektivische Bibelbetrachtung und integrative Modelle der Bibelauslegung: Erst eine möglichst große Vielfalt methodischer Zugänge, nicht zuletzt auch kreativ-spielerischer Methoden, leuchtet den Bibeltext in all seinen Facetten aus und bringt ihn zum Sprechen.

